Diesen Artikel finden Sie unter: http://www.noz.de/artikel/1739367
Veröffentlicht am: 15.05.2019 um 06:30 Uhr

Hauptverdächtiger auf Kaution frei

Massenhafter Motoren-Klau bei VW Osnabrück: Anklage steht

von Sebastian Stricker

Osnabrück. Im Fall des massenhaften Diebstahls von Motoren aus dem Volkswagen-Werk in Osnabrück hat die Staatsanwaltschaft Anklage beim Landgericht erhoben. Im Mittelpunkt des Verfahrens stehen zwei junge Männer aus der Gegend, von denen einer zurzeit nur auf Kaution frei ist.

Wie die Staatsanwaltschaft unserer Redaktion auf Anfrage mitteilte, richtet sich die Anklage gegen einen 25 Jahre alten Osnabrücker und dessen 32-jährigen, mutmaßlichen Komplizen aus Wallenhorst. Ihnen wird gemeinschaftlicher und gewerbsmäßiger Diebstahl von insgesamt 132 Automotoren vorgeworfen. Konkret geht es um drei Taten, die sich im Sommer 2017 im VW-Werk Osnabrück ereignet haben sollen. Finanzieller Schaden für den Hersteller: mehr als 1,8 Millionen Euro.

Hehler zahlte 1200 Euro pro Stück

Der jüngere der beiden Beschuldigten gilt dabei als möglicher Drahtzieher. Nach Behördenangaben arbeitete der Mann zur fraglichen Zeit bei einer Logistikfirma auf dem Gelände der Autofabrik. Inzwischen sei ihm gekündigt worden. "Er soll die Idee für den Diebstahl und den Verkauf der Teile gehabt haben", sagte Oberstaatsanwalt Alexander Retemeyer. Der andere Beschuldigte sei als Staplerfahrer an den Verbrechen beteiligt gewesen. Die entwendeten Triebwerke sollen anschließend für 1200 Euro pro Stück an Hehler veräußert worden sein.

Frachtpapiere gefälscht

Laut Staatsanwaltschaft räumt der 25-jährige Osnabrücker die ihm zur Last gelegten Taten weitestgehend ein. Ein gegen ihn gerichteter Haftbefehl sei gegen Kaution außer Vollzug gesetzt worden. Dagegen streite

der 32-Jährige aus Wallenhorst jede Tatbeteiligung ab.

Wie die mutmaßlichen Diebe vorgingen, beschrieb Retemeyer am Beispiel der ersten Tat, die ihnen zugeordnet wird. Demnach sollen sie am 26. Juni 2017 allein 84 Motoren im Wert von knapp 1,2 Millionen Euro auf einen Lkw geladen und dann mithilfe gefälschter Frachtpapiere aus dem VW-Werk herausgebracht haben. Für den Transporter habe ein anderweitig verfolgter Abnehmer der Ware gesorgt.

Werksschutz verhindert Schlimmeres

Bei einem weiteren besonders schweren Diebstahl bestand die Beute laut Staatsanwaltschaft dann aus 48 Motoren (667.000 Euro). In einem dritten Fall sei es beim Versuch geblieben, weil der Werksschutz den vorgesehenen Lastwagen nicht aufs Gelände gelassen habe.

"Mehr konnte den beiden Beschuldigten in den Ermittlungen nicht nachgewiesen werden", sagte Retemeyer. So bleibt zunächst offen, was mit den weiteren großen und schweren Autoteilen geschah, von denen die Staatsanwaltschaft Osnabrück noch vor wenigen Wochen gesprochen hatte. Damals war von insgesamt 342 Motoren die Rede, außerdem von 142 Getrieben, die zwischen dem 12. Juni und 20. September 2017 gestohlen worden sein sollen. Der Gesamtschaden wurde seinerzeit mit 5,7 Millionen Euro beziffert, und die Ermittlungen richteten sich unterm Strich gegen zehn Personen.

Prozessauftakt im Herbst?

Offen ist bislang auch, ob und wann der Prozess vor dem Landgericht Osnabrück stattfinden kann. Über die Eröffnung des Hauptverfahrens werde möglicherweise erst im Juli entschieden, erklärte Sprecher Christoph Sliwka auf Anfrage. Erfahrungsgemäß könnte es dann im Herbst zur Verhandlung kommen. Bei einer Verurteilung wegen gewerbsmäßigen Diebstahls drohen den Angeklagten zwischen drei Monaten und zehn Jahren Haft.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.